

Windberger Kompanie wurde 25 Jahre alt und stellt erstmals den Schützenkönig: Peter Kamps

Ulmenkompanie lässt nichts anbrennen

Von DIRK KAMPS

WINDBERG. Wie feiert man das 25-jährige Bestehen einer Schützengruppe? Diese Frage stellten sich auch die 17 Mitglieder der Ulmenkompanie, und sie fanden dabei im wahrsten Sinne des Wortes den „Königsweg“. „Die Entscheidung, auf den Vogel zu schießen fiel erst am Morgen des Vogelschusses selbst“, erklärt Peter Kamps, der das „Styropor-Gestell“ vom Sockel holen konnte. Damit fungiert die Kompanie zum ersten Mal in ihrer Geschichte als Königsgruppe des Schützenfestes in Windberg-Großheide, welches heute beginnt.

Ähnlich spontan wie in diesem Jahr ist auch vor einem Viertel Jahr-

hundert die Idee zur Gründung der Ulmenkompanie entstanden. In der Gaststätte „Zur alten Ulme“, die jahrelang Vereinskneipe der Schützen war, trafen sich einige Windberger zu einer gemütlichen Stammtischrunde. Nach ein paar Bierchen sprachen die Männer über die bevorstehende Kirmes. Schnell waren sich die Stammtischbrüder einig darüber, dass sie gerne einmal mitmarschieren würden. Da man sich aber keiner bestehenden Gruppe anschließen wollte, entstand, unter Beihilfe des damaligen Vereinswirtes Anton Backes, vielen auch bekannt als „Schakka“, die Idee zur Gründung einer eigenen Kirmeskompanie. Von den damaligen

Gründungsmitgliedern beteiligen sich mit Helmut Meyer, Norbert Mackes und Frank Weiß heute noch drei „Ulmenschützen“ am aktiven Leben der Gruppe. Und dieses besteht in diesem Jahr zum ganz großen Teil aus der Vorbereitung des Schützenfestes. „Wir freuen uns alle sehr auf die Kirmes“, versichert Helmut Irmen, zweiter Vorsitzender der Kompanie. Seit 1984 gehört die Gruppe dem Bürgerschützenverein als vollwertiges Mitglied an. Erkannt werden die Männer der Ulmenkompanie an ihren grünen Uniformen und dem Zweispitz mit Federbusch.

Weiteres Erkennungsmerkmal ist die eigene Fahne. Die war ein Ge-

schenk der Frauen zum 15-jährigen Bestehen der Schützengruppe. „Darüber waren wir alle sehr gerührt“, sagt Peter Kamps.

Die Mannen der Kompanien machen gemeinsam mit ihren Frauen regelmäßig Vereinsausflüge. Überrascht waren sie allerdings vor einigen Jahren bei einem Kurzurlaub an der Mosel. Über Nacht war das Hotel, in dem sie übernachteten wollten, schlichtweg abgebrannt. „Uns wurde aber schnell einer andere Unterkunft zugeteilt“, erinnert sich Peter Kamps. Beim diesjährigen Schützenfest wird die Ulmenkompanie nichts anbrennen lassen. Die Schützen freuen sich auf ihre erste „Königs-Kirmes“.